



Foto: TU Pressestelle / Dahl

»We do IT better!« Michael Schröter Pentacom GmbH

89

1993, ein Kellerraum in Berlin-Zehlendorf. Michael Schröter und zwei Kommilitonen sitzen vor Computern, schrauben, installieren, reparieren. In der Ecke stehen Pappkartons mit Hardware, an einer Wand ein Rechner, der leise vor sich hin summt. Die Firma *Pentacom* ist geboren. Als die drei TU Berlin-Studenden drei Jahre später ihr Studium beenden, fehlte nur noch die Diplomarbeit oder besser gesagt: Die dafür notwendige Zeit. »Es hat einfach nicht mehr funktioniert, gleichzeitig zu studieren und voll zu arbeiten«, erinnert sich Schröter.

LEARNING BY JOB Den Schritt in die Selbstständigkeit auch ohne Diplom-Informatikertitel hat der 37-Jährige nicht bereut. »Wir haben an der Universität viele technologische Hintergründe, zum Beispiel in der Systemanalyse, erfahren. Aber das, was wir heute machen, haben wir vor allem im Job gelernt.« Schröter ist mittlerweile alleiniger Geschäftsführer des Computerhandels- und Systemhauses *Pentacom* – seine beiden Mitgründer sind im Laufe der Jahre ausgestiegen. Geld verdient die Firma vor allem mit der Netzwerk-Betreuung kleinerer Unternehmen zwischen fünf und 50 Mitarbeitern. Rechtsanwaltskanzleien, Steu-

erberater und Architekturbüros gehören ebenso zu seinen Kunden wie Filmproduktionsfirmen.

Die Kunden der sieben Mitarbeiter starken *Pentacom GmbH*, in der Systemelektroniker und -integratoren beschäftigt sind, sitzen vor allem in Berlin und Potsdam. *Pentacom* selbst ist schon lange den Kellerräumen entwachsen und hat eine Büroetage in Zehlendorf gemietet. »Wir sind viel unterwegs und wollen zumindest hier in der Firma die Parkplätze vor der Tür haben«, berichtet Schröter mit einem verschmitzten Lächeln.

Aber auch die Ruhe in dem Berliner Randstadteil hat es dem Gründer angetan. Wie wichtig ihm die Arbeitsatmosphäre ist, sieht man in seinem Büro: Sein Schreibtisch hat wie die Tische aller Beschäftigten die Form eines Fünfecks – »wir haben unser Firmenlogo aufgegriffen.« Durch die Mitte des Tisches wächst durch eine Aussparung eine ausladende, zimmerhohe Palme. »Wenn man so viel bei der Arbeit ist, soll man sich wenigstens richtig wohl fühlen«, sagt Michael Schröter und blickt aus dem Fenster in den grünen Garten.

KEIN RÄDCHEN IM GETRIEBE Zu Beginn arbeiteten Schröter und seine Kollegen 80, 90 Stunden in der Woche, heute sind es noch 50. »Wenn man in unserem Bereich gründet, muss man für die Kunden da sein und sich voll und ganz der Sache verschreiben«, erklärt der gebürtige Berliner. Diese Servicementalität hat auf ganz andere Art und Weise auch für den Gründungsimpuls gesorgt: »Weil wir uns schon in der Frühphase der PCs mit den Geräten auskannten, wurden wir ständig von Freunden und Bekannten gefragt, ob wir nicht wüssten, wo man am besten einen Rechner kaufen könnte oder wo man ein Programm installieren lassen könnte«, sagt Schröter. Nach der Firmengründung kommen neben den Privatkunden im Laufe der Jahre immer mehr Geschäftskunden hinzu. Das Firmenprofil, zu dem heute auch eine enge Partnerschaft mit IBM gehört, bildet sich heraus.

Selbst zu gründen ist nicht Schröters erste Idee, als er das Studium beginnt. »Ich hatte aber auch keine Lust in einem Konzern wie Telekom oder Siemens ein Rädchen im Getriebe zu werden.« Mittlerweile kann er sich ein anderes Berufsleben kaum noch vorstellen, auch wenn nicht jede Geschäftsidee der letzten Jahre Erfolg brachte. 1996 stellten die drei Ge-

sellschafter die erste Preisvergleichs-Plattform namens *www.pix.de – Der Preisindex* ins Internet, die viel Beachtung fand. Auf der Website konnten Kunden die Hardware-Preise lokaler Händler vergleichen – Online-Shops gab es damals so gut wie noch nicht.

»Leider waren wir etwas zu eigenbrötlerisch, wollten die Idee nicht teilen und uns Venture Capital besorgen«, erzählt Schröter. Später kamen Internetseiten wie *guentiger.de* oder *preissuchmaschine.de* auf den Markt, die über wesentlich mehr Marketingkapital verfügten. Die Pix-Plattform ging daher 1998 wieder vom Netz. »Wir haben aus unseren Fehlern gelernt«, erklärt Schröter dazu. »Wenn man größere Schritte machen möchte, sollte man offen für Kooperationen und Geldgeber sein.«

ZUR PERSON

Michael Schröter

MOTTO

»Erledige Aufgaben lieber einmal richtig als dreimal halb.«

MEIN RAT AN

GRÜNDUNGSINTERESSIERTE

Selbstständig sein bedeutet nicht, alles selber zu machen!

STUDIENGANG

(ABSCHLUSS)

Informatik

JAHR DER GRÜNDUNG

1993

MITARBEITER

6–20

UNTERNEHMEN

Pentacom GmbH
www.pentacom.org

